

Pressemitteilung

Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern e.V.

DEHOGA Bayern-Plan BHG 2020

Großer Vorstand beriet sich in Klausurtagung über Zukunft des bayerischen Gastgewerbes sowie des Verbandes



Im unterfränkischen Prichsenstadt beriet der Große Vorstand des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbands DEHOGA Bayern zwei Tage in Klausur über die Zukunft des bayerischen Gastgewerbes sowie des Verbandes.

(München / Prichsenstadt) Der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern hat auf der Klausurtagung seines Großen Vorstands im unterfränkischen Prichsenstadt über die Zukunft des bayerischen Gastgewerbes sowie des Verbandes beraten und hierbei den DEHOGA Bayern-Plan BHG 2020 verabschiedet.

Ausgangspunkt des Plans, der bewusst über die Amtszeit des derzeitigen Präsidiums hinausgeht, ist die Beantwortung der Frage, was für die Zukunftssicherung des bayerischen Gastgewerbes wichtig ist. Hierzu zählen u.a. Punkte wie ein positives Branchenimage, zukunftsichere Unternehmen, Lösungen hinsichtlich der Mitarbeiter- bzw. Fachkräftegewinnung und -sicherung, aber auch ein modern aufgestellter, einfluss- und erfolgreicher Wirtschaftsverband als Marke, der mit einer Stimme die Anliegen der Branche vertritt. Darüber hinaus sind klar strukturierte, inhaltliche Schwerpunktthemen, die seitens des Verbandes abgearbeitet werden müssen, unerlässlich.

Hinsichtlich dieser Schwerpunktthemen einigte sich der Große Vorstand auf die drei branchenpolitischen Themenfelder *Flexibilisierung Arbeitszeitgesetz*, *Fairer Wettbewerb* und *Selbstverantwortliches Handeln* sowie, übergeordnet, das Thema *Image und Systemrelevanz* des bayerischen Gastgewerbes.

In Bezug auf die **Systemrelevanz des Gastgewerbes** sprechen allein die Zahlen eine deutliche Sprache. 39.500 Betriebe, 400.000 Erwerbstätige, somit jeder 20. Erwerbstätige Bayerns, und 10.000 Auszubildende, was jedem Zehnten entspricht, die zusammen 15,8 Mrd. Euro erwirtschaften, woraus nochmals 150.000 direkt zuordenbare Arbeitsplätze in anderen Branchen entstehen: Das Gastgewerbe ist ein starkes Stück bayerische Wirtschaft und zu Recht das Rückgrat der heimischen Leitökonomie Tourismus. Dabei wächst die Bedeutung der Branche von Jahr zu Jahr, Hotellerie und Gastronomie sind mittlerweile *die* regionalen Wirtschaftsmotoren, sie sind Garanten einer positiven ländlichen Entwicklung. Das Gastgewerbe ist identitätsstiftend und hat eine zentrale Bedeutung als Arbeits- und Wirtschaftsfaktor, auch was die Integration von Flüchtlingen betrifft. Zudem fungiert das Gastgewerbe als sympathischer Werbeträger des Freistaats.

Verbesserungspotenzial bestehe hingegen beim **Image der Branche**. Wenn es gelänge, so der Große Vorstand, das Image der Branche zu verbessern, würden sich Herausforderungen zwar nicht von selbst lösen, vieles würde aber einfacher. Eine höhere Akzeptanz des Gastgewerbes und des Wertes der Dienstleistung würde in der Gesellschaft dazu führen, dass die Politik noch weniger mit ihren Entscheidungen an der Branche vorbei käme. Ein besseres Image der Branche wäre überdies ein wichtiger Baustein zur Bewältigung des Fachkräftemangels. Und schließlich führe ein besseres Image der Branche dazu, dass die Preise, die die Unternehmen für deren Leistung nehmen müssen, von den Gästen eher akzeptiert werden würden. Einigkeit bestand hinsichtlich der Aussage, dass zur Erlangung des Zieles jederzeit vorbildlich agiert werden müsse, schwarze Schafe, die es in jeder Branche gäbe, dürften sich nicht hinter dem Verband verstecken können. Denn diese würden, nur um sich selbst einen Vorteil zu verschaffen, andere ausnutzen und letztlich der ganzen Branche schaden.

Nachdem das **Arbeitszeitgesetz** nicht einmal annähernd die Lebenswirklichkeit widerspiegelt, wird der DEHOGA Bayern im Bundestagswahljahr 2017 kampagnenmäßig aufzeigen, wo Problemfälle für Mitarbeiter, Gäste und Unternehmer bestehen und akzeptable Lösungen für alle Seiten vorschlagen. Hierbei geht es nicht um unbezahlte Mehrarbeit, sondern um die Möglichkeit innerhalb des gesetzlichen Rahmens der EU-Arbeitszeitrichtlinie die Arbeitszeiten innerhalb einer Woche etwas flexibler zu verteilen.

Eine aktuelle Umfrage des DEHOGA Bundesverbandes, an der sich bundesweit mehr als 6.000 Betriebe beteiligt haben, zeigt deutlich, wie sehr das starre Arbeitszeitgesetz dem Wirtschaftsstandort Deutschland schadet. So haben 54,2 Prozent der Betriebe aus Gastronomie und Hotellerie seit 2015 wegen des Arbeitszeitgesetzes ihre Öffnungszeiten reduziert. 50,4 Prozent der Betriebe haben ihr Leistungsangebot, also z.B. Küchenzeiten, Speiseauswahl, Veranstaltungen, Mittagstisch oder Catering, eingeschränkt, und 32,5 Prozent haben ihre Ruhetage erhöht. Mehr Ruhetage, kürzere Öffnungszeiten und ein eingeschränktes Leistungsangebot bedeutet, dass insbesondere Touristen, die auf ein Speisenangebot zwingend angewiesen sind, nicht mehr gepflegt werden können. Besonders zu Tragen kommt dieser Prozess im ländlichen Raum, in dem aufgrund

Seite 3 von 3

der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen seit Jahrzehnten ohnehin ein zum Teil dramatische Rückgang von Wirtshäusern zu verzeichnen ist. Die Folge: Ohne Gastronomie kein Tourismus, ohne Tourismus extreme Schwächung des Gastgewerbes als regionaler Wirtschaftsmotor.

Unter dem Themenblock **Fairer Wettbewerb** finden sich branchenpolitische Forderungen nach der Reduzierung der Umsatzsteuer auf alle Lebensmittel, unabhängig davon, wo gekauft, wie zubereitet und wo gegessen, gleichen Rechten und Gesetzen bei der Vermietung von privatem Wohnraum, der Gleichbehandlung mit Vereinen sowie Forderungen, die viele weitere Themenfelder betreffen.

Zugleich will der DEHOGA Bayern gemeinsam mit dem Gesetzgeber ein wirtschaftspolitisches Umfeld schaffen, dass wieder mehr Raum für **selbstverantwortliches Handeln** zulässt. Durch Gesetzgebung darf unternehmerische Leidenschaft nicht kaputt gemacht werden. Letztlich wollen alle Hoteliers und Gastronomen nur eines: Gute Gastgeber sein. Dafür wollen sie ihre Zeit verwenden und nicht für Dokumentationen und ausufernde Bürokratie.

Um den DEHOGA Bayern zukunftsfähig zu machen, will er künftig – um Sprachrohr für alle gastgewerblichen Akteure zu sein – sich mehr denn je weiteren Betriebssparten öffnen oder, ganz konkret, junge Gastgeber aktiv in die Verbandsarbeit integrieren.

Zum Hintergrund des DEHOGA Bayern:

Der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern ist der Branchenverband der Hoteliers und Gastronomen in Bayern. Im Jahre 1946 als Landesverein des Bayerischen Gastgewerbes gegründet, kann der DEHOGA Bayern heute auf fast 70 Jahre Erfahrung zurückblicken.

Der DEHOGA Bayern vertritt als alleiniger Berufs- und Wirtschaftsverband das Bayerische Gastgewerbe, den Hauptleistungsträger des Tourismus in Bayern. Mit 39.500 Hoteliers und Gastronomen, über 400.000 Erwerbstätigen und 10.000 Auszubildenden ist das Gastgewerbe ein starkes Stück Bayerische Wirtschaft und das Rückgrat der heimischen Tourismusindustrie.

Die branchenpolitischen Positionen des Verbandes finden Sie unter www.dehoga-bayern.de/aktuelles/positionen.html

- Ende der Pressemitteilung -